

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837**

15.5.1837 (No. 133)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 133.

Montag, den 15. Mai

1837.

## B a d e n.

Karlsruhe, 13. Mai. Die Nummer 15 des großherzoglichen Staats- und Regierungsblatts vom gestrigen enthält:

I. Eine Verordnung des großh. Ministeriums des Innern vom 1. d. M., die öffentlichen Schulen der Israelliten betr.

II. Eine Bekanntmachung desselben Ministeriums vom 2. d. M. über den Beitritt des baden-durlach'schen, des baden-baden'schen und des bruchsal'schen Schullehrerwitwen- u. Waisenfasservereins zum allgemeinen Schullehrerwitwen- u. Waisenkasserverband.

III. Eine Bekanntmachung des großh. Finanzministeriums vom 23. v. M., die zollamtliche Behandlung der Postgüter betr., welche nunmehr ausschließlich von den Zoll- und Steuerämtern besorgt wird.

IV. Eine Bekanntmachung desselben Ministeriums vom 5. d. M., wonach das Nebenzolllamt 2ter Klasse zu Horn (Bezirksamt Radolphyzell) aufgehoben und ein Nebenzolllamt 2ter Klasse zu Ihnang (in demselben Amte) errichtet worden ist.

V. Eine Aufforderung derselben hohen Stelle vom 26. v. M. zur Anmeldung der Ansprüche auf Prämien für Bergbau.

VI. Die Veröffentlichung mehrerer milden Stiftungen, worunter ein Legat des hier verstorbenen Partikuliers Kippmann Weidenreich zur Karl Friedrich-Leopold- und Sophienstiftung mit 2000 fl.

VII. Eine Bekanntmachung, wonach Seine königliche Hoheit der Großherzog dem Oberforstrath Gatterer zu Heidelberg das Ritterkreuz des Bähringer Löwenordens gnädigst zu verleihen geruht haben.

Mannheim, 10. Mai. Der Vorstand der botanischen Sektion des Vereins für Naturkunde dahier hat ein Zirkular erlassen, nach welchem die diesjährige hiesige Blumenausstellung am 20., 21. und 22. d. M. im botanischen Garten stattfindet. Die Huld J. L. H. der Großherzogin Stephanie hat abermals folgende Preise ausgesetzt: a) der seltensten und schönsten Pflanze 5 Dukaten; b) der schönsten Hauspflanze 4 Duk.; c) der schönsten Landpflanze 3 Duk.; d) dem schönsten Bouquet 1 Duk. Außerdem sind für Nummer 2 und 3 noch 5 und 3 Kronenshaler ausgesetzt. Auch von auswärts sind Sendungen zu dieser Ausstellung zu erwarten. (D. C.)

## B a i e r n.

München, 10. Mai. Die Vorstadt-Auer Dult wurde

gestern Abend beendet. Sie war von Verkäufern, wie von Käufern gleich stark besucht, und von guter Witterung begünstigt. Einzelne Fabrikate waren im Preise gefallen, so namentlich Kattune aus preussischen und sächsischen Fabriken. Dagegen war Leinwand gestiegen, ein Umstand, der kaum eine zureichende Entschuldigunng finden dürfte, da die Leinwandfabrikation in Schwaben, im Unterhainkreise und im Nordgau in neuester Zeit an Vervollkommnung sehr zugenommen hat. An Volksbelustigungen fehlte es nicht. Bänkelsänger, Bärenreißer u. dgl. wirkten auf die untere Klasse, Tanzmuskeln und Schwaiger'sches Theater auf die mittlere, und die höhere Klasse ging leer aus. Wie alle Jahre, besuchten auch diesmal die allerhöchsten Herrschaften obige Dult. (B. N. Btg.)

Am 29. April hat ein lediger Bursche, der einzige verhäthete Sohn einer Wittwe, einen Bauern, Vater von 6 Kindern, in Folge eines Streites, beim Heimfahren von München, nahe bei Oberhaching mit einem Prügel erschlagen. — So viel man erfahren hat, ist der Hund, welcher zu Wolfrathshausen so viele Menschen und Thiere gebissen hat und dann erschossen wurde, vom Brauntwein toll geworden?!

(B. N. Btg.)

## Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 8. Mai. Da kürzlich der Bruder des Hrn. Bundespräsidialgesandten, der geh. Hofrath v. Münch-Bellinghausen, in Wien gestorben ist, so dürfte dies mit beitragen, die Ankunft des Hrn. Grafen v. Münch vorerst noch zu verzögern. Die Bundestagsstungen haben indessen ihren regelmäßigen Fortgang. (N. B.)

## Großherzogthum Hessen.

Mainz, 5. Mai. Unter der Ueberschrift: „An die Bewohner der Stadt Mainz“ ist dieser Tage die gedruckte Jahresrechnung (vom 1. April 1836 bis dahin 1837) über Einnahme und Ausgabe der Verwaltung des städtischen Armenwesens, mit einleitenden Bemerkungen vom Präsidium der städtischen Armenpflege, vertheilt worden. Werfen wir einen Blick auf diese gediegene und gründliche Arbeit, so drängt sich uns schon aus den Zahlen die traurige Wahrnehmung auf, daß in diesem Jahre die Armut und Verdienlosigkeit offenbar zugenommen haben! Es sind 40,430 fl. 52 Kr. für Armenunterstützung ausgegeben, und 33,300 fl. 19 Kr. eingenommen worden, — also ein Defizit von 7130 fl. 35 Kr. Dieses Defizit ist jedoch weniger beunruhigend, als die

aus der Erfahrung der letzten Jahre gewonnene Ueberzeugung, daß nach gerade die gewöhnlichen Mittel zur Unterstützung der Armen nicht mehr ausreichen.

#### K u r h e s s e n.

Die Kass. Stg. theilt die in der Sitzung vom 27. April beschlossene Adresse der Ständeversammlung an Se. Hoh. den Kurprinzen und Mitregenten mit. Hier das Wichtigste daraus: Nach sorgfältiger Erwägung hat sich bei den Ständen, aus Gründen, welche sie für weit überwiegend halten müssen, die Ansicht befestigt, daß die Einkünfte des heimgefallenen Gebietstheils der sogenannten Rotenburger Quart, gleich allen übrigen Domänen des Landes, mit der Staatsfinanzverwaltung zu vereinigen seyen. Da die Stände in Folge des höchsten Reskripts vom 6. April, welches auf besondern höchsten Befehl von sämtlichen Ministern Sr. Hoh. unterzeichnet ist, der Hoffnung auf eine gleiche Ansicht dieser Frage von Seiten Sr. Hoh. nicht länger Raum geben durften, so sehen sie sich durch die Pflicht, die Rechte des Landes verfassungsmäßig geltend zu machen, und hierbei der eigenen gewissenhaften Ueberlegung zu folgen, in die so gern vermiedene Stellung versetzt, die Entscheidung durch ungetheiltes, rechtsprechendes Urtheil wünschen zu müssen. Der auch bei Sr. Hoh. obwaltende Geist der Gerechtigkeit ermuntert sie daher zu der ehrfurchtsvollen Bitte, daß Se. Hoh. geruhen möge, den Weg einer richterlichen Entscheidung, sey es auch mittelst Uebertragung derselben auf eine zu dem Ende besonders zu vereinbarende Gerichtsstelle, zu eröffnen.

#### K ö n i g r e i c h S a c h s e n.

S. Dresden, 9. Mai. Auch bei uns mehrten sich die Auswanderungen nach Nordamerika, täglich, so zu sagen. Selbst begüterte Familien, Greise an ihrer Spitze, wandern aus, nachdem sie ihre Besitzungen verkauft haben. — Se. königl. Hoh. Prinz Maximilian, Vater unsers Königs, wird wahrscheinlich erst in der Mitte des Sommers von Florenz zurückkehren, da seine erlauchte Tochter, die vermittelte Großherzogin von Toskana, immer noch krank ist. — Die Bitterung ist, ganz wie voriges Jahr, noch sehr rauh bei uns, und im Erzgebirge soll es noch sehr oft schneien, weshalb die armen Bewohner jener Provinz um ihre Sommerfrüchte sehr besorgt sind. — Am 7. d. M. trat Mad. Fischer, vom Karlsruber Hoftheater, zum letztenmale als Julia in der Bestalin von Spontini auf. Dies war unstreitig ihre gelungenste Darstellung; daher kam es, daß 2 mal, nach dem zweiten und nach dem dritten Akte, gerufen ward, eine bei uns außerordentlich seltene Auszeichnung, über welche die Verehrer der Schröder-Devrient gewiß mit Unrecht zürnten. Denn geht dem Verdienste dieser grandiosen Künstlerin etwas ab, wenn fremde, wenn auch nicht so kolossale, doch achtungswürdige Talente glänzende Aufmunterung finden? Wer wollte denn noch neben der Devrient bestehen, wenn Alles nach dem ihr gebührenden Maasstabe gemessen würde.

#### H a n n o v e r.

Hannover, 8. Mai. Das hannoversche Staatshandbuch zählt über 280 supernumeräre Amtsassessoren u.

Amtsauditoren auf, von denen der jüngste, wenn jährlich auch 14 Vakanzten einreten würden, doch erst in 20 Jahren eine wirkliche Stelle mit Besoldung zu erlangen sich Hoffnung machen darf!

#### D e s t e r r e i c h.

Pesth, 2. Mai. Die Genesung Sr. k. Hoh. des Erzherzogs Palatin ist nun vollständig. Gestern und vorgestern sind hier deshalb viele Solennitäten begangen worden; in den Kirchen aller Religionsparteien wurden Dankgebete angestimmt; das Theater war beleuchtet u. s. w.; aber es stehen uns noch andere Festlichkeiten und eine allgemeine Illumination bevor, wenn Se. k. Hoh. zum erstenmal das Zimmer verlassen wird, was aber erst in einigen Wochen erfolgen dürfte. Die Theilnahme, welche sich gegenwärtig im ganzen Lande so lebhaft für den Erzherzog ausspricht, wird nicht ohne moralische Wirkung bleiben: Niemand wird mehr als er im Stande seyn, die noch hier und da in Aufregung befindlichen Gemüther zur Billigkeit und zum Rechte zurückzuführen. Die Popularität des Erzherzogs hat in hohem Maasze zugenommen; man erkante seinen ganzen Werth, als man auf dem Punkt stand, ihn zu verlieren. (N. K.)

Aus Siebenbürgen, 21. April. Der siebenbürgische Landtag ist, wie bestimmt war, am 17. d. zusammen getreten, und hat am 18. den vorgeschriebenen Hoimaleid abgelegt. Das konfirmatorische Diplom Kaiser Leopolds konnte einer nachträglichen Korrektur wegen von dem Landtage nicht entgegen genommen werden; dagegen war man bereits zu den Wahlen behufs der Besetzung der diplomatischen Aemter geschritten. Der beste Geist befeelt die ganze Versammlung, und man darf sich getrost der Hoffnung freudiger Resultate überlassen. (N. 3.)

#### P r e u s s e n.

Köln, 7. Mai. Gestern Morgen um 6 Uhr starb der hiesige Provinzialsteuerdirektor u. s. w., Karl August v. Schütz, ein Mann von bekanntem Verdienst und seit vielen Jahren für unsere Zoll- und Steuerverwaltung nicht nur wirksam, sondern theilweise auch ihr Begründer. (F. M.)

#### I t a l i e n.

Neapel, 29. April. Nachdem von Seite des Ministeriums am 26. d. im hiesigen Journal bekannt gemacht worden war, daß wegen des gänzlichen Verschwindens der Cholera in unsrer Stadt die Briefposten von nun an wieder wie früher des Abends abgehen werden, wurde am darauf folgenden Tage (27.) in einer Sitzung der hohen Sanitätsbehörde beschlossen, daß zehn Tage vorher schon wieder Cholerafälle vorgekommen seyen, wenigstens lauten die Patente, welche vom 27., Mittags 12 Uhr, an den Schiffen ausgeliefert werden, wie folgt: „Seit zehn Tagen sind in unsrer Hauptstadt wieder neun Fälle der asiatischen Cholera und zwei zweifelhaft vorgekommen, übrigens herrscht in allen Theilen unsers Königreichs die beste Gesundheit.“ Einen so offenen Widerspruch kann man sich nicht leicht erklären,

den man sollte doch glauben, daß die Polizei und die Ministerien besser von den Vorfällen der Stadt unterrichtet wären. Einige wollten auch wissen, daß sich im Lager von Capua, das trotz der schlechten Witterung nicht aufgehoben wurde, Choleraspuren gezeigt haben. Indessen zeigte sich, daß in einem Bataillon, von dessen Mannschaft plötzlich viele an Leibschmerzen erkrankt waren, in schlecht verzinnten Kesseln gekocht worden war; ein Versehen, das hier überhaupt häufig statt findet.

(N. 3.)

Rom, 29. April. Unsr Sparbank oder Sparcasse erfreut sich eines glücklichen Fortgangs, und fängt bereits an, gut auf die untere Volksklasse zu wirken, da seit ihrem Bestehen die Einnahme des Lottospiels sich bedeutend vermindert.

(N. 3.)

## S c h w e i z .

Bereits in den meisten Kantonen sind nun die Viertels- und halben Brabanterthaler theils außer Kurs erklärt, theils in ihrem Kurswerth herabgesetzt. In den östlichen wie in den westlichen Kantonen folgen sich die Verordnungen auf dem Fuße, und selbst eine Art Konkordatverbandes der erstern vermochte nicht, einseitige oder vereinzelte Verfügungen zu verhindern. Die Frauensfelder Konferenz ließ die halben Brabanterthaler noch unberührt, verordnete aber ihre Herabsetzung auf den Fall ähnlicher Maßnahmen im Großherzogthum Baden, die nun seit her erfolgt sind. Dieß veranlaßte die östlichen Kantone, der Reihe nach ein Gleiches zu thun und mit der Herabsetzung der Viertels- und halben auf 39 fr. jene der halben auf 1 fl. 20 fr. zu verordnen. Der schweizerische Reichsfuß vorort St. Gallen scheint in letzterer Rücksicht der bedächtigste gewesen zu seyn. Die Störungen im Verkehr wachsen unterdessen allenthalben von Tag zu Tage, und die erlittenen Verluste mögen bedeutende Summen betragen. Erbaulich war die Hege zudem nicht, und sie sollte endlich auch den Ungläubigsten über die Nothwendigkeit einer Münzreform in der Schweiz die Augen öffnen. Daß dann nicht alles Heil im Reichsfuß stecke, haben nun auch die östlichen Kantone erfahren, und es wäre eine jener historischen Denkwürdigkeiten, wenn sich, gleichwie die letzten Reichsfürsten, so auch die letzten Reichsfürsten in der Schweiz fänden. Indessen erfordert immerhin die Klugheit von allen Regierungen, daß sie den Zeitpunkt wichtiger Veränderungen im Münzwesen wohl auswählen, und selbst das für Münzreform sprechende Publikum möchten wir erinnern, daß sie, gleichwie die Einführung von neuem Maß und Gewicht, abermals manche pekuniäre Opfer erheischen würde.

(Erg. v. St. G.)

Luzern. Nach dem Vorgange von Zürich, Bern, Basel, St. Gallen, Neuenburg u. hat der kleine Rath am 3. Mai folgende Verordnung erlassen: §. 1. Niemand ist gehalten, den halben und viertels Brabanterthaler an Zahlung anzunehmen, sondern Jedermann berechtigt, die Annahme derselben zu verweigern. §. 2. Im Uebrigen bleibt die Münzverordnung vom 7. Mai 1830 in Kraft. Demnach mag sich Jedermann hüten, Schei-

demünze der Kantone Schwyz, Glarus, Schaffhausen, Appenzell, St. Gallen, Thurgau, Graubünden, Wallis und Neuenburg, und insbesondere die von ausländischen Staaten, wie Drei-, Sechs-, Zwölf- und Vierundzwanzigkreuzerstücke, einzunehmen. §. 3. Gegen diejenigen, welche Geldmäckeleien treiben, das ist, eigennützig gute Geldsorten gegen schlechte aufwechseln, und überhaupt solche in's Land ziehen, wodurch das Publikum gepreßt, und der Kanton in Nachtheil versetzt wird, sollen die mit §. 5 gedachter Münzverordnung von 1830, so wie §. 53 des Polizeistrafgesetzes verhängten Strafen unnachlässig in Anwendung gebracht werden. §. 4. Gegenwärtiger Beschluß u. s. w.

Thurgau. Folgendes ist das Ergebnis der Volkszählung in unserem Kanton: Kantonsbürger 78,160 (40,363 weibl.); Schweizerbürger anderer Kantone 4463 (2033 weibliche); Fremde 1501 (471 weibl.); zusammen 84,124 (worunter 42,867 weibliche). Der Bezirk Frauenfeld zählt 11,567, der Bezirk Tobel 14,217 und der Bezirk Diesenhofen 3378 Seelen.

Graubünden. Der kl. Rath hat unterm 6. Mai folgende Verordnung erlassen: 1) Der Tarif des Viertelsbrabanterthalers ist von 50 auf 49 fr., und derjenige des halben Brabanterthalers von 1 fl. 40 fr. auf 1 fl. 38 fr. herabgesetzt. 2) Dieser neue Tarif tritt mit vom 12. d. M. an in Kraft, und nach diesem Tage ist Niemand mehr schuldig, die genannten Geldstücke anders, als nach der herabgesetzten Werthung anzunehmen.

Zürzach. An der Gränze beginnt man die Folgen des deutschen Zollvereins auf eine drückende Weise zu empfinden. Der gewohnte Verkehr über den Rhein ist mannichfach beschränkt. Die aargauischen Müller können nicht mehr ihren Kunden auf badischem Gebiet das bestellte Mehl liefern. Chaisen und Frachtwagen können nur an wenigen bestimmten Orten über den Rhein setzen, und werden an andern Durchpässen zurückgewiesen. Es sind vom Zürzacher Bezirk der Regierung Beschwerden eingereicht worden.

(N. Aarg. 3.)

Der „Berneer Verfassungsfreund“ schreibt: In der Sitzung des Berner Großraths am 5. Mai wurde Regierungsrath Karl Schnell zum Zentralpolizeidirektor gewählt.

Nach demselben Blatte wurde in der Sitzung des Berner Großraths vom 6. Mai der vom Regierungsrath Jaggi der Sitzung vom 3. Mai vorgeschlagene und erheblich erklärte Zusatzartikel: auf Gleichstellung der Familienstiftungen mit den Familienfiscen, vom Regierungsrathe (Berichterstatter K. Schnell) in derselben Fassung zurückgebracht. Diesem Artikel gemäß sollen die Familienstiftungen zu todter Hand und namentlich die Majorate unter das Gesetz über die Familienfiscen gestellt, und somit die Ueberschrift des Gesetzes verändert und ausgedehnt werden. Es wurde eingemendet, daß hiedurch auch wohlthätige Stiftungen, Studienstipendien u. schädlich betroffen würden. K. Schnell erwiederte aber, daß man auch unter einem Wohlthätigkeitszwecke andere Absichten verbergen könne. Der vorgeschlagene Zusatzartikel ward mit 76 Stimmen

gegen 18 angenommen; und in das Gesetz über die Familienlisten eingeschoben. Demnach müssen nun auch solche Stiftungen auf Verlangen eines Interessenten vertheilt werden.

#### Schweden und Norwegen.

Stockholm, 2. Mai. Se. k. Hoh. der Kronprinz wird vermuthlich am 11. oder 12. Mai seine Reise nach dem Auslande antreten.

Bei Desterland, im nördlichen Schweden, hatte man am 23. März das um diese Jahreszeit seltene Schauspiel eines Wettrennens auf dem Eise.

#### Großbritannien.

London, 8. Mai. Die Parlamentsitzungen waren ohne besondere Wichtigkeit. Im Unterhause erklärte Lord Palmerston auf an ihn gestellte Fragen: daß man sich noch nicht über endliche Anordnungen hinsichtlich der neuen port. Zollordnung entschieden habe; ferner, daß zur Beseitigung der gegenwärtig so häufig vorkommenden Streitigkeiten zwischen englischen und französischen Küstenfischern Kommissäre ernannt und beschäftigt seyen, eine befriedigendere Regulationslinie, als die gegenwärtig zwischen französischen und englischen Küstenfischereien bestehende, zu entwerfen.

Der Streit um die Repräsentantenstelle für Westminster zwischen Sir Francis Burdett, dem 67jährigen vom Whig zum Tory gealterten Baronet, und dem 27jährigen radikalen Hrn. Leader wird von beiden Seiten in Versammlungen ihrer Anhänger und in den Spalten der verschiedenen konservativen und radikalen Blätter mit einem Eifer, einer Heftigkeit, ja Erbitterung geführt, die deutlich zeigen, welchen Werth beide Theile auf den Obstieg in diesem Kampfe um den Parlamentsstz für das bedeu- tendste Westminster legen. Die Chancen des Erfolgs scheinen übrigens noch immer eher für als gegen Sir Francis zu stehen. Am nächsten Donnerstag, 11. d., beginnt die Wahl.

Der Devonshire Telegraph versichert, die Uebernahme des Kommando's über die britische Hüfalegion durch Kapitän E. Napier sey so gut als gewiß, meint aber, die Offiziere der Legion würden etwas scheel dazu sehen, daß ein Seemann, wie Napier, den Oberbefehl über Landtruppen erhalte.

In London hat sich ein Kunstverein — Art Union — gebildet, der ganz dieselben Zwecke verfolgt und ähnliche Einrichtungen hat, wie die deutschen Kunstvereine. Ein Mitglied zahlt jährlich 1 Guinee und nimmt dafür an der Verloosung angekaufter Kunstfachen, nämlich Del- und Wasserfarbengemälde, Kupferstiche und Skulpturen, Theil.

Bekanntlich findet man in Neusüdwales keine Singvögel; ein dortiger Kolonist, Namens Denton, holte dreihalb vor einiger Zeit auf Spekulation 40 Pärchen dieser Thiere in England; sie starben ihm aber auf der Seereise von

England nach Sydney alle bis auf einige Drosseln, von denen er seither das Stück zu 5 Pfd. St. (60 fl.) verkauft hat. Auffallend war, daß das Sterben unter diesen Vögeln erst anfang, als die in ihre Käfige gestreute Erde, die sie begierig aufspickten, durch die schwankenden Bewegungen des Schiffs verstreut wurde und verloren ging.

(Herald.)

Dieser Tage hielt die Londoner literarische Affogktion der Freunde Polens ihre Jahresversammlung. Es wurde berichtet, daß im letzten Rechnungsjahre von der Gesellschaft für die polnischen Flüchtlinge, welche von der Regierung noch keine Unterstützung erhalten hatten, 2088 Pfd. St. verwendet worden seyen, und daß auch in dieser Parlamentsitzung wieder die Regierung die Bewilligung von 10,000 Pfd. beantragen werde.

Es werden hier bereits reife Kirichen verkauft das Pfund zu 12 fl.

London, 9. Mai. In der gestrigen Oberhausitzung hat der Earl von Radnor seinen Antrag auf Anordnung einer Untersuchung hinsichtlich der Verwaltung u. s. w. der Universitäten Oxford und Cambridge, nach einiger Diskussion, zurückgenommen.

Im Unterhause wurde eine Motion des Hrn. Tennison d'Encourt (Radikalreformer) auf Aufhebung der Artz, welche die siebenjährige Dauer je einer Parlamentssession bestimmt, zwar verworfen, jedoch mit einer sehr geringen Majorität von nur 96 gegen 87 Stimmen. Ein bedeutsamer Unterschied gegen das Jahr 1833, wo Hr. Tennison dieselbe, eine kürzere Dauer und schneller wiederkehrende Wahl eines Parlaments bezweckende, Motion gegen eine Majorität von 49 Stimmen verloren hatte. In der hierauf erfolgenden interessanten Diskussion über die Armengesetzbill für Irland äußerten sich Lord Russell und der Kanzler der Schatzkammer aufs Entschiedenste dahin, daß das Ministerium im Vertrauen auf die einige und feste Unterstützung des Unterhauses entschlossen sey, die vor das Haus gebrachten oder demselben zur Vorlage zugesagten Maßregeln, namentlich in Bezug auf Irland, so schnell als möglich zu fördern, unbekümmert um den Gang, welchen das Oberhaus hiergegen einzuhalten belieben möchte; wobei übrigens Lord Russell hinzusetzte, daß er eine Verständigung und Vereinbarung mit den edeln Lords als möglich immer noch so hoffe, wie lebhaft wünsche. Sir Robert Peel dagegen sprach im Laufe der Verhandlungen seine vollste Billigung mit dem, vom Oberhause in Bezug auf die Irland betreffenden Bills für gut befundenen Verfahren aus.

In der Oberhausitzung vom 9. wurden die Negtungsresolutionen wegen Kanada nach einiger Debatte genehmigt.

Das Unterhaus beschäftigte sich in seiner Sitzung vom 9. mit der Erwägung einer Motion, das Porto und die Verwaltung der Post überhaupt betreffend, und sodann mit der Diskussion über den von Hrn. Th. Duncombe (Radikalreformer) gestellten Antrag auf Abschaffung

ber Stimmgebung durch Vollmacht (was im Oberhause gesetzlich erlaubt ist). Hr. Duncombe sprach noch, als die Post abging.

### Frankreich.

Paris, 10. Mai. Die Amnestie findet bei einem großen Theil der Pariser Presse lauten Beifall und lebhaftes Lob; nur die von Ultraparteisucht ganz verblendeten oder von stetem Bemäkelungsgeiste besessenen Blätter bringen ihre Wenn und Aber gewohntermaßen zum Vorschein. Dem Messager ist's nicht recht, daß die königl. Milde erst so spät kommt; das Journal de Paris begreift nicht, warum diese Maßregel so plötzlich ergriffen worden ist; die Pair mißbilligt den Schritt als unpolitisch, von den Kammern und vom Lande nicht verlangt, und als gefährlich; dem National behagt's nicht, daß noch eine Polizeiaufsicht über den Freizulassenden fortbestehen, und daß der Amnestie nur die wirklich in Haft, nicht auch die auf flüchtigem Fuße Befindlichen theilhaftig seyn sollen (der letzte Einwand ist durch die jüngste Erklärung des Grafen Molé gehoben); auch dem Bon Sens will die politische Surveillance nicht gefallen und, wie der Messager, hätte er jenen Akt der Gnade lieber schon früher ausgeübt gesehen; die Gazette de France endlich lobt, wie billig, die auch den Legitimisten zu gut kommende Amnestie, in der sie einen „Halt in dem bisher von den Doktrinärs fort und fort befolgten Systeme des Schreckens, des Hasses und der Rache“ sieht, bemerkt aber dabei boshaft, daß die Gefängnisse zwar jetzt geleert, so lange aber die Septembergesetze nicht auch aufgehoben wären, schwerlich leer bleiben würden.

— Hr. Alexis de Jussieu wird, sicherem Vernehmen nach, Polizeipräsident werden.

— Hr. v. Hügel, der Stellvertreter des österreichischen Gesandten, Grafen Apponi, während dessen Urlaubreise, ist gestern in Paris eingetroffen.

— Gestern Mittag war ein jubelndes Gedränge vor den Thoren der Gefängnisse von St. Pelagie und la Roquette; es waren Freunde und Verwandte der politischen Gefangenen, welche denselben die Amnestie, die ihnen die Freiheit schenkt, ankündigten.

— Man versichert, daß, als der König der Königin verkündigte, er habe so eben die Amnestieordnung unterzeichnet, J. M. die Königin sich in des Königs Arme geworfen, ihn zärtlich geküßt und Freudenthränen vergossen habe. (Ztg. v. D. u. Nd. Kb.)

— Lord Lyndhurst's zweite Tochter ist vorgestern, nach langer Krankheit, in ihrem 15ten Lebensjahre zu Paris gestorben. Der Vater lehrt jetzt vom Sterbebette seiner Tochter zum Parteikampfe im Oberhause nach England zurück.

Paris, 11. Mai. Der König wird, dem Vernehmen nach, am 21. große Heerschau über sämtliche Truppen der ersten Militärdivision halten.

⊙ Paris, 11. Mai. Hr. Pasquier war nicht allein vor dem Beschlusse der Amnestie zu Rathe gezogen

worden, er wurde auch um Mitternacht wieder nach den Tuileries berufen, als es sich darum handelte, denselben zu modifiziren. Herr Pasquier widersezte sich der Beschränkung der Amnestie auf die wirklich in Haft Gehaltene; er machte auf die Verlegenheit aufmerksam, in welche die Pairskammer gerathen würde, wenn die flüchtigen Angeklagten sich stellten; aber er richtete nichts aus. Wahrscheinlich wird man aber dennoch die gemachte Ausnahme aufgeben, sey es durch eine legislative Maßregel, wie das Gerücht ging, sey es durch einen Zusatzartikel zu der Ordonnanz. Eine Thatsache wird die Nothwendigkeit dieser Erweiterung anschaulich machen. Am vorigen Sonntage wurde ein Flüchtling verhaftet, und man schritt am folgenden Tage zu seinem Verhöre, allein am Dienstag erschien die Ordonnanz, und nun fragte sich die Behörde, ob dieselbe Anwendung auf den eben Verhafteten haben könne. Der Siegelbewahrer wurde zu Rathe gezogen, und dieser stand nicht an, die Begnadigung für anwendbar auf das fragliche Individuum zu erklären. Wird man nun das Schicksal der übrigen Flüchtlinge härter machen wollen, wenn sie sich freiwillig stellen, als das eines Menschen, den nur der Zufall auf 24 Stunden in's Gefängniß führte? Vorgestern, Abends um 6 Uhr, wurden die politischen Gefangenen aus St. Pelagie entlassen. — Der General Sebastiani hat gestern Paris verlassen, um auf seinen Gesandtschaftsposten in London zurückzukehren. — Die spanische Anleihe ist in der That gescheitert, weil Frankreich und England Garantie zu leisten sich weigerten.

Deputirtenkammer v. 11. Mai. Die Sitzung wird um halb 3 Uhr durch Namensaufruf eröffnet. Die Kammer setzt die Diskussion des Gesetzes über den Zuckerlauf Montag über 3 Tage fest. Die Verhandlungen über das Salzgesetz werden wieder aufgenommen; sie sind zu unfruchtbar, als daß man ihnen folgen möchte. (Man versichert, daß eine ziemliche Anzahl von Deputirten des Tierspartei unter sich die Frage verhandelt haben: ob man eine Manifestation von Seiten der Kammer in Bezug auf die Ordonnanz vom 8. hervorrufen solle; daß man aber die Idee habe fallen lassen, weil sie zu spät komme u. wahrscheinlich einer lebhaften Opposition in der Kammer begegnen würde.)

Pairskammer, 11. Mai. Die Tagesordnung gab für die gestrige Sitzung den Bericht über das Projekt der Zession des Palastes, wo der erzbischöfliche Palast stand, an; dieser Bericht wurde nicht erstattet, und heute ist er gar nicht mehr auf der Tagesordnung. Die Sitzung wird um halb 3 Uhr bei einer Versammlung von 15 Mitgliedern eröffnet. Der Präsident bezeichnet die Mitglieder der Kommission für das Gesetz über die Supplementarkredite für 1836. — Der Baron Treuille, als Berichterstatter, beantragt die Bewilligung der Mitgift für die Königin der Belgier. — Der Graf Claparede, Berichterstatter, beantragt die Annahme des Gesetzesvorschlages über die verstillmelten Legionärs und will überdies, daß die Bestimmungen des Gesetzes auf Land- und Seesoldaten gleichmäßig anwendbar seyen.

## Spanien.

Die Nachrichten von der Einnahme der Feste Cantavieja in Nordaragonien durch die Carlisten unter Cabanero bestätigt sich vollkommen. Der größte Theil der christinischen Besatzung trat zu ihnen über. Sie fanden daselbst schweres Geschütz, 300 Bomben und andere Kriegsvorräthe, welche General Evariste San Miguel, nachdem er sich dieses Platzes bemächtigt, dort zurückgelassen hatte. Es wird jedoch dieser Verlust aufgewogen durch die Einnahme der von den Carlisten besetzten Stadt Chelva in Valencia (an dem Flusse Chelva gelegen, der in den Guadalaviar einmündet). Die Einnahme erfolgte am 28. April durch den Generalkapitän von Valencia, Don Marcelino Draa. Sechshundert Gefangene fielen in seine Hände.

†○ Alicante, 20. April. Seit dem Abzuge Forcadells herrscht Ruhe in unserer Stadt und in allen Flecken der Provinz; wir haben jedoch den Verlust mehrerer Personen zu bedauern, die von den Faktiosen ermordet wurden. Der politische Chef hat eine Untersuchung des politischen Verhaltens verschiedener Individuen verordnet. Der Obrist Hidalgo sitzt noch immer auf dem Schloß S. Barbara, in Erwartung seines Urtheils.

†○ Logronno, 28. April. Das Gerücht geht, Cantavieja sey von unsern Truppen wieder genommen worden.

†○ Ciudad Real, 30. April. Der General Ildro hat in der Nähe von Villarta den Rebellen Palillos geschlagen, ihm 20 Mann getödtet und 20 Pferde genommen.

†○ Madrid, 3. Mai. In der heutigen Cortes-Sitzung erstattete die Finanzkommission Bericht über die durch Hrn. Mendizabal vorgelegten Rechnungen. Sie findet die Rechnungen durchaus ungenügend; man könne sich aus ihnen nicht die geringste Idee von der finanziellen Lage Spaniens machen. Sie verlangt daher eine Menge urkundlicher Belege, die sie vermisst. Der Präsident: „Ich muß die Kammer benachrichtigen, daß der Hr. Finanzminister an der Diskussion theilzunehmen wünscht; bis zu seiner Ankunft werde ich das Gesetz über die Majorate debattiren lassen.“ Mehrere Artikel dieses Gesetzes werden angenommen. Endlich tritt Hr. Mendizabal ein, dem sechs Diener, mit ungeheuern Papiermassen beladen folgen. Hr. Mendizabal bewaffnet sich mit einem großen Portefeuille und beginnt mit unsicherer Stimme, indem er die Nachsicht der Versammlung anruft; er müsse in sehr weitläufige Auseinandersetzungen eingehen, um die Behauptungen der Kommission zu widerlegen. (Der Abgang der Post erlaubte dem Korrespondenten nicht, der Rede des Ministers länger zu folgen, welche die ganze Sitzung zu füllen drohte.)

†○ Bayonne, 7. Mai. Man schreibt aus San Sebastian vom 6. d. M., daß am Morgen dieses Tages eine carlistische Kolonne die Stellung von Aguirre wieder zu nehmen versuchte. Ihr Angriff wurde jedoch kräftig zurückgewiesen, und sie erlitten einen ziemlichen Verlust, der auf 60 bis 80 Tode oder Verwundete und 50 Gefangene angegeben wird. — Drei Dampfschiffe, welche neue

Truppen herbeiführen, sind im Angesicht der Stadt; man glaubt, daß General Esparrero sich auf einem derselben befinde. Die christin. Generale haben den franz. General Harispe um 1,500,000 Patronen gebeten, und ihr Verlangen ist, wahrscheinlich zu ihrem eigenen Erstaunen, erfüllt worden.

Paris, 11. Mai. Die Charte de 1830 veröffentlicht folgende telegraphische Depeschen:

„Perpignan, 7. Mai, Abends.

Am 30. April hat Larragona seinen Beitritt zu den Beschlüssen der Anführer von Reus erklärt. Die Provinz Larragona hat sich für unabhängig von Catalonien erklärt und verweigert dem Generalkapitän allen Gehorsam.

Am 2. Mai ist ein Kommissarius von Reus zu Barcelona angekommen, wo jeden Augenblick eine anarchische Bewegung den Ausbruch droht. Am 29. v. M. war das Hauptquartier der Armee des Zentrums zu Andilla. Siebenundzwanzig Offiziere sind auf die Zitabelle von Valencia geschickt worden. Die Carlisten sind noch immer zahlreich in diesem Königreiche.“

„Perpignan, 8. Mai, Abends.

Am 4. d. haben die Anarchisten zu Barcelona des Justizgebäudes und des Rathhauses sich bemächtigt. Drei Kolonnen der Truppen der Königin haben mit Kanonen einen Angriff auf die Empörer gemacht; das Schießen hat die ganze Nacht vom 4. auf den 5. fortgedauert. Um 6 Uhr Morgens haben die Ruhestörer kapitulirt und freien Abzug aus der Stadt zugestanden erhalten. Die Ruhe war am 5. wieder hergestellt.“

## Portugal.

Lissabon, 16. April. Es herrscht hier, selbst noch in diesem Augenblick, eine so auffallend kalte und nasse Witterung, daß man sich kaum einer ähnlichen zu dieser, für Portugal schon weit vorgerückten Jahreszeit, wo man Alles in voller Blüthe zu sehen und ein wahres Sommerwetter gewohnt ist, erinnert. Daher auch die katarthalschen Krankheiten und namentlich die Grippe kein Ende nehmen wollen. — Mitte Mai's wird der Hof nach Sintra gehen, und dort bis zu Anfang des Augusts bleiben. Alsdann kehrt die Königin, um ihre Entbindung in der Hauptstadt zu halten, hieher zurück. (N. 3.)

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt Nr. 15, vom 12. Mai, enthält folgende

## Dienstnachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden:

dem Hofgerichtsadvokaten Louis du Jarrys v. Roche zu Freiburg die Stelle eines Universitätsamtmanns an der dortigen Hochschule zu übertragen;

den Bezirksförster August Albert v. Kleiser zu Tryberg zum Bezirksförster in Friedrichsthal zu ernennen.

Staatspapiere.

Pariser Börse vom 11. Mai. Sproz. konsol. 107 Fr. 60 Ct. — Sproz. konsol. 79 Fr. — Span. Akt. 24 1/2; Pass. 7 1/2. — Portug. Sproz. 29 1/2.

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 12. Mai, Schluß 1 Uhr.		pSt.	Pap.	Geld.
Oesterreich	Metall. Obligationen	5	—	103 1/2
"	do. do.	4	99 1/2	—
"	do. do.	3	—	74 1/2
"	Bankaktien	—	—	1633
"	fl. 100 Loose bei Roths.	—	221	—
"	Partialloose do.	4	141 1/2	—
"	fl. 500 do. do.	—	112 1/2	—
"	Bethm. Obligationen	4	—	98 1/2
"	do. do.	4 1/2	—	100 1/2
Preußen	Staatsschuldcheine	4	—	104
"	d. b. d. in Lnd. a fl. 12 1/2	4	—	99 1/2
"	Prämiencheine	—	—	64 1/2
Baiern	Obligationen	4	—	191 1/2
Frankfurt	Obligationen	4	—	102 1/2
"	Eisenbahnaktien	—	—	167
Baden	Rentenscheine	3 1/2	—	101 1/2
"	fl. 50 Loose b. Goll u. S.	—	94 1/2	—
Darmstadt	Obligationen	3 1/2	—	100 1/2
"	fl. 50 Loose	—	63 1/2	—
"	fl. 25 Loose	—	22 1/2	—
Raffau	Obligationen b. Roths.	4	101 1/2	—
Holland	Integrale	2 1/2	—	52 1/2
Spanien	Aktivschuld	5	—	20 1/2
Polen	Rotterieloose Rtl.	—	63 1/2	—
"	do. a fl. 500	—	—	77 1/2

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Maclot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

12. Mai	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 U.	273.11,7ℓ.	6,4 Gr.üb.0	SW	heiter
N. 3 U.	273.11,4ℓ.	12,3 Gr.üb.0	SW	heiter
N. 11 1/2 U.	273.11,2ℓ.	6,3 Gr.üb.0	SW	ziemlich heiter

Großherzogliches Hoftheater.

Montag, den 15. Mai, zur Feier des höchsten Namensfestes Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin:  
**Zampa**, oder: **Die Marmorbraut**, romantische Oper in drei Aufzügen, von Herold.  
**Herr Wid**, vom k. k. Hofopertheater in Wien: **Zampa**.  
 Der Text der Gesänge dieser Oper ist bei P. Maclot à 12 kr. zu haben.

Todesanzeigen.

Alle meine Freunde und Bekannte benachrichtige ich hierdurch, daß es den unerforschlichen Rathschlüssen der Vorsehung gefallen, am 7. d. M. unsern älteren Sohn, Ludwig, im Alter von 7 Jahren und 13 Tagen, in der Erziehungsanstalt zu Stetten im Remsthal, an einer Gehirnentzündung, in ein besseres Leben abzurufen. Von der ungetheilten Theilnahme überzeugt, verbitten wir uns die unsern Schmerz nur immer erneuernden Beileidsbezeugungen.

Mahlberg, den 11. Mai 1837.  
 Die durch diesen so schnell eingetretenen traurigen Fall tiefgebeugten Eltern:  
 August Frhr. v. Berstett,  
 k. k. österr. Kämmerer und Major;  
 Julie Freiin v. Berstett, geb. Mayer.

Meine gute Tochter Wilhelmine starb nach mehrwöchentlicher Krankheit in der vorigen Nacht, im 20sten Lebensjahre. Sie war meine Stütze, meine Hoffnung. Im tiefsten Schmerze über diesen abermaligen Schlag eines herben Schicksals, bitte ich meine Freunde um ihre stille Theilnahme.

Kutschfelden, den 11. Mai 1837.  
 Wilhelmine Kott, geb. Bürklin.

Bekanntmachung. (Sommerverein des Museums.) Mittwoch, den 17. d. M., Nachmittags 3 Uhr, wird im Museum eine Generalversammlung zum Zwecke der Konstituierung des Vereins statt haben, zu welcher die verehrlichen Mitglieder eingeladen werden.

Karlsruhe, den 13. Mai 1837.  
 Der Vorstand.

Karlsruhe. (Anzeige.) Unterzeichnete sehen sich, in Folge der hier und in der ganzen Umgegend unternommen werdenden vielen Neubauten und des erhöhten Tagelohns, wodurch die Arbeitsleute, besonders aber auch wegen der theuern Lebensbedürfnisse sehr schwer zu erhalten sind, in die Nothwendigkeit versetzt, die Anzeige zu machen, daß sie, um den Anforderungen wegen Ausführung der Bauarbeiten in der hiesigen Residenz genügen zu können, die Tagelöhne für jetzt, und zwar vom 16. d. M. an, wie folgt bestimmt haben, und zwar:

- a) für den Maurermeister auf 1 fl.
- b) " " Maurergefellen mit Fördergeld 52 fr.
- c) " " Jungen nach Verhältnis der Brauchbarkeit 30 — 34 fr.
- d) " " Handlanger 36 fr.

Karlsruhe, den 10. Mai 1837.

- Schumacher.
- Merbel.
- Weilbier.
- Mauk.
- Seaner.
- Wildenmann.
- Singer.
- Webers Wittwe.
- Holz.

Karlsruhe. (Dienst Antrag.) Ein gebildetes Frauenzimmer wird als **Ladenjungfer** gesucht. Näheres erfährt man, vermittelt des Komtoirs der Karlsruher Zeitung, durch frankirte Briefe, mit dem Beisage: D. W.

**Pforzheim. (Fahndung.)** Der nachbeschriebene Jakob Münzing von Calw (im Königreich Württemberg) hat sich am 9. d. M. einer Prellerei dadurch schuldig gemacht, daß er auf den Namen seiner Mutter, Kath. Münzing von Calw, bei einem Bijouteriehändler dahier 18 Stück Ringe und 5 Paar Ohrenringe von verschiedener Größe und Fagon erhob, von seiner Mutter aber weder den Auftrag hierzu erhalten hatte, noch diese Gegenstände an sie ablieferte. Der Gesamtwert dieser Gegenstände, welche nicht näher bezeichnet werden können, beträgt 68 fl. 20 kr.

Da der Aufenthaltsort dieses Menschen unbekannt ist, so ersuchen wir sämtliche Behörden, auf ihn und die fraglichen Gegenstände scharf zu sehen und ihn im Betretungsfall anher liefern zu lassen.

**S i g n a l e m e n t.**

Alter, 26 Jahre.

Größe, 5' 6".

Statur, unterseht.

Besondere Kennzeichen, eine Narbe am rechten Backen und sichtlich an den Füßen leidend; auch trägt er gewöhnlich ein kleines Schnauzbärtchen.

**K l e i d u n g.**

Ein dunkelblauer tuchener Rock, am Ellenbogen geflickt; Beinkleider von gleichem Zeug; Schnürstiefel, und eine gewöhnliche Schildekappe.

Näher kann er nicht beschrieben werden, und wird nur noch bemerkt, daß er sich gewöhnlich in Gesellschaft einer Weibsperson, Namens Luise Schnauffer von Calw, befinden soll.

Pforzheim, den 12. Mai 1837.

Großh. badisches Oberamt.

Deimling.

**Rastatt. (Bekanntmachung.)** In dem diesseitigen Oberamtsorte Ruggensturm sind die natürlichen Blattern ausgebrochen; was zur Warnung hiermit bekannt gemacht wird.

Rastatt, den 12. Mai 1837.

Großh. badisches Oberamt.

Wisch.

**Lauf. (Wein-, Fässer- und Daubenholzversteigerung.)** Der Unterzeichnete läßt

Mittwoch, den 17. Mai d. J.,

in seiner Behausung an den Meistbietenden öffentlich versteigern, als:

- 1) ca. 7 Dhm 1832r Laufener Wein, neues Maas,
- 2) = 35 = 1834r do.
- 3) = 18 = 1836r do.
- 4) mehrere neue Fässer von 20 großen Dhm bis 22 Dhm,
- 5) ein Quantum eichenes Daubenholz von 4 bis 10 Schuh Länge;

wozu die Steigerungsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Lauf, den 3. Mai 1837.

Sebastian Falk, alt,  
Bürgermeister.

**Karlsruhe. (Bücherversteigerung.)** Aus der Verlassenschaftsmasse des Partikuliers Karl Klöse von hier werden

Dienstag, den 16. dieses Monats,

Vormittags 9 Uhr,

im Gasthaus zum König von Preußen dahier, eine große Anzahl Bücher aus verschiedenen Fächern, gegen baare Zahlung, versteigert werden.

Karlsruhe, den 9. Mai 1837.

Großh. badisches Stadtamtsrevisorat.

Kerler.

vdt. Serauer,  
Theilungskommissär.

**Karlsruhe. (Gläubigeraufforderung.)** Wer an die ledig verstorbene Hoffchaupistlerin Karoline Langendorf

dahier eine rechtliche Forderung zu machen hat, wird hiermit aufgefordert, solche

binnen 14 Tagen

dahier ohnfehlbar anzumelden und gehörig zu begründen.

Karlsruhe, den 3. Mai 1837.

Großh. badisches Stadtamtsrevisorat.

Kerler.

vdt. Serauer,  
Theilungskommissär.

**Nr. 7703. Durlach. (Aufforderung.)** Franz Anton Dannbacher, Bürger und Handelsmann von Weingarten, hat seine Vermögensunzulänglichkeit angezeigt, und zur Abwendung des Sanktionsverfahrens auf einen mit seinen Gläubigern abzuschließenden Borgvergleich den Antrag gestellt.

Zur Eröffnung dieses Antrags und des Vermögens- u. Schuldenstandes, so wie zur Verhandlung über den beantragten Borgvergleich, wird hiermit Tagfahrt auf

Donnerstag, den 18. Mai d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

festgesetzt.

Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an den F. A. Dannbacher machen wollen, werden aufgefordert, an dieser Tagfahrt persönlich zu erscheinen, oder sich durch gehörig Bevollmächtigte vertreten zu lassen, und unter Anmeldung ihrer Forderung ihre Erklärung abzugeben, mit der Bemerkung, daß in Beziehung auf den Borgvergleich die Nichtersheinenden als der Wehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden sollen.

Durlach, den 3. Mai 1837.

Großh. bad. Oberamt.

Erter.

vdt. C. Brieff, A. J.

**Nr. 1142. Baden. (Gläubigeraufforderung.)** In Folge Verfügung groß. Bezirksamts Baden vom 23. April 1837, Nr. 3982, in Sachen der Ehefrau des Lohnkutschers, Anton Brey zu Baden, Magdalena, geb. Schmalholz, Vermögensuntersuchung betreffend, werden die Gläubiger der Brey'schen Eheleute zu Angabe und Richtigstellung ihrer Forderungen auf

Dienstag, den 16. Mai d. J.,

von früh 9 Uhr an,

in die Amtsrevisoratskanzlei dahier eingeladen, mit dem Anfügen, daß die Nichterscheinenden sich selbst die Nachtheile zumessen hätten, welche die unterlassene Liquidation nach sich ziehen würde.

Baden, den 1. Mai 1837.

Großh. badisches Amtsrevisorat.

Ruff.

**Karlsruhe. (Anzeige.)** Frische Zitronen, süße Pomeranzen, Apfelsinen, große spanische Drangen, Malagatranben sind wieder in großen Transporten angekommen und billig zu haben bei

Jakob Giani.

**Stuttgart. (Steindruckergesuch.)** Zwei Steindrucker, die in Kreide- und Gravirarbeiten Gutes leisten können, werden gesucht

von der Ebner'schen Kunsthandlung in Stuttgart.

Mit einer Beilage.